

INHALT

Vorwort

Der Tellerrand und seine Tücken	14
1. „Nach FN“ und „englisch“ Reiten ist nicht pferdefreundlich	14
2. Früher war alles besser!	15
3. Reitkunst beginnt erst mit Piaffe und Passage	17
4. Man muss über den Tellerrand schauen und sich aus allen Reitweisen das Beste herauspicken!	18
Erstmal geht es noch nicht um Kunst!	20
5. Theoretisches Wissen wird total überbewertet, man muss nur mit Gefühl reiten!	20
6. Reiten lernt man nur durch Reiten!	23
7. Ein guter Reitlehrer braucht vor allem Charisma und ein Alleinstellungsmerkmal	24
8. Disziplin ist out!	26
9. Ohne Ehrgeiz kommt man beim Reiten nicht voran!	26
10. Frustrierte Reiter sind schlechte Reiter!	28
11. Starke Reiter sind Kraftreiter!	29
12. Die Reiterausbildung sollte ausschließlich auf bis zur Hohen Schule ausgebildeten Pferden erfolgen	30
13. Alte Pferde sind wunderbare Lehrmeister	31
14. Es reicht, wenn ich mein eigenes Pferd reite	34
15. Abteilungsreiten ist nur was für Anfänger	34
Ohne Sitz geht nix!	36
16. Der korrekte Sitz ist nicht so wichtig!	36
17. Der Reiter muss möglichst locker auf dem Pferd sitzen	41
18. Der Zügel muss kurz gefasst sein!	42
19. Ich kann den nicht sitzen: Ich brauche einen anderen Sattel!	43

20. Beim Kreuzanspannen und in den Verstärkungen muss ich mich richtig zurücklehnen!	44
21. Der Reiter sollte schon früh lernen, Gewichtshilfen einzusetzen	45
22. In den Wendungen und in den Seitengängen ist der Drehsitz immer deutlich zu beachten	49
23. Das Reiten im leichten Sitz ist nur etwas für Spring- und Geländereiter	49
24. Zum Dressurreiten sind möglichst lang verschallte Steigbügel notwendig	50
25. Das Reiten ohne Steigbügel verschlechtert den Sitz und verleitet zum Klemmen	51

Hilfe(n) für das Pferd? 53

26. Alle Hilfen müssen immer exakt an derselben Stelle und in derselben Art und Weise gegeben werden	53
27. Man muss immer mit ganz feinen Hilfen reiten	54
28. Der vorwärts-seitwärts treibende Schenkel wird nicht zurückgenommen	55
29. Beim Reiten befiehlt der Reiter und das Pferd führt die Befehle aus	56
30. Mit Sporen bringt man das Pferd dazu, endlich vorwärts zu gehen	57
31. Ich kann viel besser mit offenen Händen und ohne Handschuhe reiten, da habe ich viel mehr Gefühl!	59
32. Jede Wendung muss am äußeren Zügel geritten werden	60
33. „Paraden“ werden immer nur einseitig gegeben, und das am besten immer außen	60
34. Kurze Zügelanzüge werden als Paraden bezeichnet, sie bestimmen Anlehnung und Beizäumung	61
35. Verwirft sich das Pferd im Genick, muss die Hand auf der Seite ansteigen, auf der das Ohr tiefer steht	63
36. Man muss ständig „abspielen“, „klingeln“ und das Pferd rechts/links „durchstellen“	64
37. Macht das Pferd sich fest, muss man am Gebiss abspielen!	68
38. Beim Rückwärtsrichten führt man das Pferd mit wechselseitigen Zügelanzügen Tritt für Tritt zurück	70

Immer schön vorwärts-abwärts? 73

39. Im Vorwärts-Abwärts und in der Dehnungshaltung latschen die Pferde auf der Vorhand	73
--	----

40. Mein Pferd hat nicht die Kraft, in Dehnungshaltung zu gehen	76
41. Der falsche Knick bildet sich zwischen drittem und viertem Halswirbel	78

Die Skala der Ausbildung, ein Korsett? 80

42. Die Skala der Ausbildung ist rein linear zu betrachten	80
43. Die Skala der Ausbildung ist nur für Warmblüter geeignet	81
44. Schulterherein im Schritt ist <i>die</i> lösende Lektion überhaupt!	82
45. Alle Pferde müssen in vollkommener Zwanglosigkeit in allen drei Gangarten ihren Takt finden	84

Anlehnung: Eine Frage der Haltung? 86

46. Die Anlehnung muss immer leicht sein	86
47. Ein Pferd muss immer in deutlicher Anlehnung gehen!	87
48. Das Pferd muss an die Hand ziehen!	88
49. Ein Pferd darf nie mit der Stirnlinie hinter die Senkrechte kommen	90
50. Ein bisschen „LDR“ schadet nicht	91
51. Die Nasenlinie etwas hinter der Senkrechten ist nicht so schlimm	92
52. Das Genick muss immer oben sein!	96
53. Der Kopf muss runter!	98
54. Man muss das Genick des Pferdes bearbeiten und lockern!	100

Mit Schwung durch den Alltag 101

55. Der Schwung sollte rein aus der Versammlung heraus entwickelt werden	101
56. Am ausdrucksvollen Mitteltrab erkennt man den versierten Reiter!	103
57. Galoppverstärkungen sind nicht so wichtig wie die Trabverstärkungen	103

Die Schiefe des Pferdes: Nobody is perfect! 105

58. Die Geraderichtung des Pferdes beginnt erst mit den Seitengängen	105
59. Man muss schon früh in Stellung führen, das richtet die Pferde gerade	110
60. Die Geraderichtung im Galopp ist in der Ausbildung des Pferdes erst später dran	111
61. Die Vorhand wird immer auf die Hinterhand eingestellt und nicht umgekehrt!	112

Die Versammlung: Alle mal herkommen!	114
62. Versammlung ist Tragkraft	114
63. Das Pferd muss von der Vorhand!	116
64. Es ist nicht erforderlich, vor der Versammlung die Schubkraft zu entwickeln	119
65. Alle Pferde sollten Versammlung lernen! Am besten bis zur Schulparade!	120
66. Man sollte immer mit Hankenbeugung reiten!	122
Das junge Pferd, ein Juwel!	123
67. Ich reite seit 20 Jahren, da kann ich mein junges Pferd auch selbst ausbilden ...	123
68. Mein Pferd ist acht, der muss jetzt L-fertig sein!	128
69. Junge Pferde müssen möglichst rasch möglichst viel Muskulatur entwickeln	129
70. Junge Pferde muss man schon früh mit der Hand aufrichten	130
71. Man kann Pferde vom Boden aus perfekt auf das Reiten vorbereiten	132
72. Man muss die jungen Pferde zunächst einmal in den langsamen Bewegungen ins Gleichgewicht bringen	132
Training: Zwischen Komfortzone und Muckibude?	134
73. Jedes Pferd muss zu Beginn der Arbeit 20 Minuten Schritt geritten werden	134
74. Sportpferde müssen täglich hart trainiert werden	135
75. Freizeitpferde müssen nicht trainiert werden, es reicht, wenn sie auf die Koppel kommen	136
76. Man muss die Faszien des Pferdes trainieren!	136
77. Das Pferd soll den Rücken aufwölben!	137
78. Jedes Pferd muss den Widerrist anheben!	138
79. Die Rückenmuskulatur stabilisiert den Rücken!	139
80. Das Ausreiten der Ecken ist nicht so wichtig, das machen „die Großen“ im Grand Prix auch nicht	141
81. Pferde müssen Dressuraufgaben mit äußerster Präzision erfüllen	142
82. Der Außengalopp muss vor dem fliegenden Wechsel erst sicher sein	144
83. Wenn ich die Zügel lang lasse, meint mein Pferd, die Stunde sei zu Ende! ...	146
84. Schritt zu reiten ist doch ganz einfach!	149
85. „Der muss im Hinterbein flotter werden!“	151

86. Das Pferd muss beim Angaloppieren den Kopf unten lassen!	152
87. Vor dem Galopp sollte das Pferd schon piaffieren können oder zumindest in den Seitengängen sicher sein	152
88. „Der Schritt ist die beste Arbeitsgangart“ – „Nee, der Galopp!“	153
89. „Mein Pferd hatte nur ein paar Blockaden, jetzt ist alles wieder gut“	155
90. Man muss immer in Stellung reiten	156
91. Hypermobile Pferde muss man untertourig und in Seitengängen arbeiten!	159

Immer schön von kreuz nach quer! 162

92. Seitengänge kann man auch ohne Versammlung reiten	162
93. Vorhandwendungen und Schenkelweichen sind überflüssige und schädliche Lektionen	165
94. Seitengänge kann man schon dem jungen Pferd wunderbar vom Boden aus im Schritt beibringen	167

Das Reiten auf Kandare, fein oder fies? 169

95. Das Reiten auf blanker Kandare ist ein Zeichen allerfeinsten Reitens	169
96. Kandare ist grausam, Halsring ist cool!	172

Der will nicht! – Verhalten und Umgang 174

97. Pferde testen ihre Reiter, wo sie nur können!	174
98. Zieht das Pferd dem Reiter die Zügel aus der Hand, ist es ungehorsam	177
99. Ein unsicherer Reiter muss sich nur mal so richtig durchsetzen!	179
100. Man muss sein Pferd immer unter Kontrolle haben!	181
101. Rennt das Pferd unter dem Reiter davon, muss man viele Volten reiten	182

Der Reiter zu Fuß: Bodenarbeit 186

102. Handarbeit, Bodenarbeit und Longieren sind einfacher als Reiten und man kann dabei weniger falsch machen	186
103. Bodenarbeit hat keinen hohen Stellenwert in der Lehre	187

104. Man muss mit Pferden ganz viel Schrecktraining machen und ihnen viel Abwechslung bieten, sonst langweilen sie sich	187
105. Pferde müssen an die Gerte gewöhnt werden und dürfen sie auf gar keinen Fall als unangenehm ansehen	188
106. Man muss viel mit Pferden reden!	189
107. Beim Laufenlassen und Freispringen können sich die Pferde endlich mal so richtig austoben!	189
108. Jedes Pferd sollte früh den Spanischen Schritt lernen, das macht es stolz und die Schulter frei!	190
109. Zum Verladen müssen Pferde sediert werden	191

An der langen Leine 193

110. Longieren kann doch jeder!	193
111. Junge Pferde müssen in flottem Tempo „ablongiert“ werden!	196
112. Doppellonge ist immer besser, als ausgebunden zu longieren	197
113. Ausbindezügel sind nicht gut für Pferde, Longierhilfen sind viel besser!	199

Ausrüstung: Braucht man das alles? 202

114. Zur sanften Pferdeausbildung ist ein „Knoti“ besonders geeignet	202
115. Sperrriemen und Reithalter sind grundsätzlich abzulehnen	202
116. Gebisslose Zäumungen sind viel tierfreundlicher	204
117. Doppelt gebrochene Gebisse sind für junge Pferde besonders geeignet: der Nussknackereffekt	206
118. Bei Pferden mit Maulproblemen muss man das Gebiss wechseln, bis man das richtige gefunden hat	207
119. Bei schwungvollen Pferden braucht man einen Sattel mit viel Pausche, am besten einen Tiefsitzer	208
120. Wenn die Zügel immer durch die Hände rutschen, kann man gummierte Zügel nehmen	209
121. Beim Reiten „nach FN“ werden die Pferde mit Schlaufzügeln gearbeitet und so zu Korrekturpferden	210

Endlich: Mein eigenes Pferd! 212

122. Jeder Reiter sollte bald ein eigenes Pferd besitzen, das kostet auch nicht viel	212
--	-----

123. Mein Pferd und ich lernen von Beginn an alles zusammen	215
124. Beritt schadet den Pferden nur und man bekommt sie unreitbar und verstört zurück	216
125. Robustrassen und Kaltblüter sind als Gewichtsträger besonders gut geeignet	216
126. Friesen sind von Haus aus Schenkelgänger, die können gar nicht anders	218
127. Mein Pferd lahmt nicht, das hat nur Taktstörungen!	219
128. Auch reine Reitpferde sollten so lange wie möglich Hengst bleiben, am besten für immer!	220
129. Hafer putscht Pferde auf, Müsli ist besser!	221

Reitkunst in der Moderne 223

130. Das moderne Dressursportpferd muss anders gearbeitet werden, als es die klassische Deutsche Reitlehre vorgibt	223
131. Alle guten Pferde sollten mit drei Jahren angeritten werden und möglichst bald auf Championaten vorgestellt werden	225
132. Es gibt Dreijährige, die schon einen Wahnsinnsschwung haben	226
133. Dressurreiter trainieren in Rollkur und sind alles Tierquäler	229
134. Dressurpferde werden als solche gezüchtet und müssen nicht springen	230

Schlusswort 232

135. Man braucht zum Reiten keine Dogmen, sie hemmen die Entwicklung ...	232
--	-----

Anhang 234

Kleiner Leitfaden der dressurmäßigen Ausbildung des jungen Reitpferdes	234
---	-----

Kleiner Leitfaden zur Basisspring- und Geländeausbildung des jungen Reitpferdes	236
--	-----

Quellen und Literaturangaben	238
------------------------------------	-----